

Wien 22 Sept. 1886.

Liebster Freund Stinka!

Wie ist es möglich, daß ich dir noch immer nicht geschrieben, noch immer nicht gedankt habe für die unergößlich schönen Worte unter deinem Dach? das Scelos'che Bild deines Villa, das mich im Augenblick so freundlich bezaubert angeblickt, es befaßt jetzt finstern und unwürdevoll auf mich herab und scheint zu sagen: „du bist ein klügerer Feigling, die dir viel länger gegönnt waren, in Lützen zu leben; laß dir Lieb und Vorker dort erquilt; laß dich an dem so unergößlich faarmonischen Trio: Nickel, Marie und Irene von früh bis Abend erfreut, - und laß mich immer ein Wort des Dankes schreiben, - du unteilhabige Krokodill!“ Ja, wie ist das zugegangen!

Ich bin mit meiner Frau an jenem



Kaufmännig unter Krönendem Kaiser von
Krieg am Colloq. abließ wegen nur
der ganz neuen Conditoren die Waageaufhän-
geln mit Zündst. der Waage ist mit
Lokengrin: "Nun ist all' unter Glück vorbei!"

Der Condit war zu schnell. Regenzeit
mit Fingerriß auf der Haut, unangenehm
Regenzeit in Austria! Dort bekamen

wir durch Seegen's protection ein Laufführer
beim Krowitz. Nur der Herrn hing

Waffe zum Zornen aufgeführt, das
alte Pöfel bray sofort unter wir

interven, die Post war still, die
Bedienung gar nicht. Als am 2^{ten} Tag

die Post wieder eröffnet, beauftragte

die lauten Krüner Kufen: das ganze

Wiener Polarküner mit einigen

schweizerischen Jutkaten aus Ungarn.

Wie gelagt, der Alpenland von Litzgen

war gar zu groß und unser Hinmang
auf's heuere Schreygemüth.
Auch Verdruß setzen wir am 3. Tag
nach Wien zurück, hatten da außer alles
Kauf, ihnen in die größten Hitze zu
gerathen, mußten über den Mikado
bleiben und erfuhrn obenre alle die
sündliche Desorvie. In solcher Hinmang
mußte ich dir, du lieber Götter, nicht
bleiben. Ich zeige dir nicht genau im
defekten Gemüths-Regelie, - aber
auch im Leiblichen. Mein Lute ich dir
wieder bewilligt, die Hitze hat einen
angenehm kühlen Temperatur Platz
gemacht, ich habe wieder Carriage, die
zu bleiben und dir zu bitten, die
verließ mir mein lauge Schweigen
nicht überlassen. Wie viel und dankbar
meine Frau und ich wieder gewußt haben
und täglich gedanken, brauche ich dir
gerade nicht zu versichern!

Willest du mich soünten besuchzen und mich
ein zeuchter freundschaft machen, so gönne
mir ein paar Zeilen, - ein paar Worte
von, aus denen ich erfahre, wie es dir
und deiner Liebden geht! Ich freue
mich, daß du einen so hübschen Besuch
hast, ich weiß ausgeniessem Erwart und
erquickt, gestärkt wieder in Wien
eingezien werden!

Trage deinen besten Segeln alles
Guten und Laubbaren und bleibe
wie bisher freundschaftlich geliebt

Dein

Freund gegeben

Leopold Haaslied.

